

*Europäische Tagung für Mittelalterarchäologie
"Medieval Europe 1992"
in York/Großbritannien*

Die von der Society for Medieval Archaeology, dem York Archaeological Trust und dem Department of Archaeology der Universität York organisierte Tagung war mit ca. 770 Teilnehmern aus 22 europäischen Ländern wohl die größte Fachtagung für Mittelalterarchäologie, die bisher stattgefunden hat. Leider war dabei die Bundesrepublik nur schwach vertreten.

Der ihr zugrundeliegende, thematisch übergreifende Aspekt war, den Beitrag der Archäologie zur Erforschung des gesamteuropäischen Kulturerbes darzustellen. Unterteilt in acht verschiedene Sektionen in breiter thematischer Auffächerung - Archäologie städtischer und ländlicher Siedlungen, Technologie und Innovation, d.h. der gesamte Bereich der Produktion, Religionsausübung und Glauben, Tod und Begräbnis, Kunsthandwerk und Symbolik der Artefakte sowie Handel, Handelswege und Archäologie der Schifffahrt - wurde eine große Anzahl von Forschungsergebnissen präsentiert, die Beiträge aus den verschiedensten Nachbardisziplinen einschlossen; z.B. der Mittelalterlichen Geschichte und Technikgeschichte, der Kunstgeschichte, der Byzantinistik und Islamkunde. Insgesamt ließ sich dabei eher eine sich offenbar immer stärker differenzierende Vielfalt von Forschungsinteressen und Detailaspekten erkennen als die Tendenz zu übergreifenden und die Einzelaspekte in umfassendere Fragestellungen integrierenden Ansätzen. Solche wurden nur teilweise sichtbar. Sie zeigten den sehr unterschiedlichen Forschungsstand zu einzelnen Bereichen innerhalb des Fachs und in den verschiedenen Regionen Europas deutlich auf.

In einer ausführlichen Schlußdiskussion wurden Erträge aber auch Defizite der Konferenz offen diskutiert, wobei als ein solches die zu geringe Präsenz des nicht "romzentrierten" mittelalterlichen Europas, also der osteuropäischen und islamischen Kulturkreise angesprochen wurde. Sehr klar zeigte sich auch eine Aufteilung des Fachs innerhalb von Europa, die durch die Sprachbarriere zwischen den englischsprechenden und in dieser Sprache publizierenden Regionen (einschließlich Nordeuropa) und Teilen von Mittel- und Westeuropa sowie dem süd- und osteuropäischen Bereich besteht. Dabei stößt nicht nur die wechselseitige Kenntnis der Forschungsergebnisse über die Literatur sondern auch die direkte Kommunikation auf

Schwierigkeiten, was sich zum Beispiel bei der Präsentation von Tagungsbeiträgen in anderen Sprachen als Englisch zeigte.

In der Schlußsitzung wurde vom Plenum mit sehr großer Mehrheit beschlossen, einen Zusammenschluß der im Fach tätigen Archäologen auf europäischer Ebene in die Wege zu leiten und hierfür ein Gründungskomitee eingesetzt. Wenn dieser Zusammenschluß gelingt, wird er auch für die AG Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in der Bundesrepublik von Bedeutung sein.

Scholkmann